

Kerstin Leitner

Früchte, Früchte, Früchte

Eine Sammlung zur Fruchtmalerei in der modernen und zeitgenössischen Kunst

Die Vorliebe von Prof. Dr. Rainer Wild für das Thema Frucht entstand nicht allein aus der Tatsache, dass er schon immer gerne Früchte aß, sondern, vielmehr aus seinem Interesse für die Inhaltsstoffe von Früchten, insbesondere für deren pharmakologische Wirkung. Folgerichtig kreisten die Forschungen der Diplom- und Promotionsarbeiten ganz um das Thema Früchte.

Im späteren Berufsleben bei der Firma Wild spielten Früchte dann eine ebenso tragende Rolle. Nicht aus analytischer Sicht, sondern aus der Sicht des Einkaufs von Früchten. Durch die zahlreichen „Fruchtreisen“ auf der ganzen Welt hat sich zwischenzeitlich ein enormes fachspezifisches Wissen angesammelt.

Als Dr. Rainer Wild vor über 40 Jahren anfang Kunst zu sammeln, war es dementsprechend nahe liegend, sich auf das Thema Frucht zu konzentrieren, hatte es ihn zu diesem Zeitpunkt doch schon sein halbes Leben lang wie ein roter Faden begleitet.

Nach dem Erwerb von immer mehr Kunstwerken stellte sich bald die Frage nach den Grenzen der persönlichen Sammlung und es wurde schnell klar, dass es sinnvoll war, sich auf ein Jahrhundert zu beschränken. Die Wahl fiel auf das 20. Jahrhundert und die Gegenwart. Die Freude über einen passenden Fund auf dem eigenen Sammelgebiet ist einfach größer, als

wenn man nur nach dem reinen Geschmack-Prinzip sammelt.

Den Ausgangsbestand der Sammlung Dr. Wild bilden mehrere Werke aus dem Expressionismus: Christian Rohlf, Karl Schmidt-Rottluff, Max Pechstein, Emil Nolde und Alexej von Jawlensky.

Alexei von Jawlensky



Stillleben mit Hyazinthe und Orangen, 1902, Öl auf Leinwand 53,2 x 44,4 cm, © Sammlung Wild.

Eine Arbeit von Lucian Freud aus dem Jahr 1947 auf dem eine Quitte abgebildet ist, zählt zu einem der besonderen Werke der Sammlung. Früchte werden von Freud nur sehr selten dargestellt. So wie auch auf seinen be-

kannten Menschen-Porträts die Abgebildeten ungeschönt dargestellt werden, macht er bei den Fruchtabbildungen keine Ausnahme. Die Druckstellen und schwarze, faule Flecken sind in diesem Werk von Freud nicht zu übersehen. So wie Makel und Falten des menschlichen Körpers nicht verschwiegen werden, verdeutlicht Freud dem Betrachter auch anhand der Fruchthaut, die Endlichkeit und Vergänglichkeit des schönen Scheins.

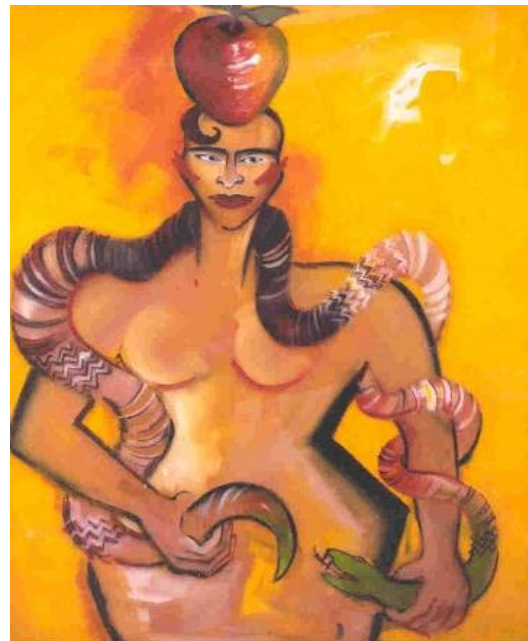


Lucian Freud, Ohne Titel (Quitte) 1947 Bleistift, Buntstift und Tusche auf Papier 12,6 x 22,1 cm, © Sammlung Wild.

Es sind in der Sammlung jedoch nicht nur Werke aus den klassischen Bereichen der Kunstgeschichte vertreten. Künstler wie Rainer Fetting und Elvira Bach, die beide der in den 80er Jahren bekannten Künstlergruppe die „Neuen Wilden“ angehörten, sind mit prägnanten Werken in der Sammlung vertreten.

Elvira Bachs Werk „Am Anfang war der Apfel“ von 1993, zielt heute nicht nur den Buchumschlag des 2003 erschienenen Bilderbandes „Am Anfang war der Apfel“, in dem einige der Hauptwerke der Sammlung Wild vorgestellt werden. Der Titel des Bach-Bildes wurde auch Namensgeber für die neu gegründete Kunststiftung.

Elvira Bach, deren Schaffen sich durch expressive Farbigkeit und die Rückkehr zur figurativen Malerei auszeichnet, bildet in dem oben genannten Werk eine breitschultrige Frauengestalt ab, die auf ihrem Kopf einen riesigen Apfel trägt. Um Hals, Schultern und Arme hat sie wie eine Stola eine Schlange drapiert, deren Schwanz und Kopf sie sicher im Griff hat – eine moderne Eva? Durch die sehr präzise Darstellung des Apfels und dem passenden Titel, entschied sich Dr. Wild damals dieses Bild als Leitmotiv für den Bilderband und für die Sammlung zu verwenden.



Elvira Bach, Am Anfang war der Apfel 1993 Acryl auf Leinwand 165 x 130 cm, © Sammlung Wild.

Weitere Künstler der Gegenwart, die die Sammlung sehr bereichert haben sind, Stefan Szczesny, Georg Baselitz, Jörg Immendorf, Julian Schnabel und Fernando Botero.

Über die Jahre sind auch immer mehr Skulpturen in die Sammlung hinzu gekommen, welche die Früchte durch ihre dreidimensionale Per-

spektive, für den Betrachter zu einem wahren Raum-Erlebnis machen.

Thomas Schütte mit seinem Werk „Ancini Beeren“ von 1991, das im Eingangsfoyer des Firmensitzes der Dr. Rainer Wild Holding ausgestellt ist, wirkt durch seine überdimensional große Beeren auf den Betrachter wie ein Magnet.



Thomas Schütte, Ancini Beeren, 1991, Holz und Kupfer 170 x 115 x 123 cm, © Sammlung Wild.

Es ist immer wieder überraschend, in wie vielen Stilrichtungen der Kunstgeschichte Früchte eine tragende bzw. eine Hauptrolle in den Werken spielen. Mit dieser sehr deutlichen Erkenntnis wird das Thema Frucht ohne Zweifel zukünftig weiterhin das leitende Motiv der Sammlung und Stiftung bleiben.

Aus einer interessanten Begegnung mit der Heidelberger Künstlerin Elke Rudolph, die mit echten Brombeeren ihre Bilder malt, entstand die Idee, selbst natürliche Farben zu entwickeln, die zum Malen verwendet werden können. Es zeigte sich jedoch sehr bald, dass Früchte aus der Natur nicht ausreichen, um kräf-

tige, lang anhaltende Farben daraus herzustellen. Außerdem erwiesen sich die erstellten Farben überraschenderweise nur auf Seide als leuchtend, auch verblassten sie auf diesem Material nicht mit der Zeit. Aus dieser Entdeckung heraus entstanden die Heidelberger Naturfarben. Claude Sandoz, ein Schweizer Künstler, hat mit eben diesen Heidelberger Naturfarben für die Sammlung Wild ein Tryptichon auf chinesischer Satinseide gemalt, welches heute einen der Korridore der Firma Heidelberger Naturfarben mit seinen leuchtenden Farben und exotischen Motiven schmückt.

Mittlerweile umfasst die Sammlung Wild über 200 Gemälde und Skulpturen national und international bedeutender Künstler, die immer wieder von namhaften Museen als Leihgaben erfragt werden. Für eine Sonderausstellung der Royal Academy of Arts in London, sowie des New Yorker Guggenheim Museum of Modern Art wurde z.B. vor einigen Jahren ein Motiv von Jawlensky aus der Sammlung als Leihgabe zur Verfügung gestellt.

Durch den stetigen Zuwachs der Sammlung rückte die Idee, eine rechtlich selbstständige Kunststiftung ins Leben zu rufen, für Herrn Dr. Wild immer mehr in den Vordergrund.

Mit der nun vor einigen Monaten neu gegründeten „Stiftung für Fruchtmalerei und Skulptur, Am Anfang war der Apfel“, streben wir eine noch intensivere Zusammenarbeit und regen Austausch mit namhaften Kunst- und Kulturstiftungen, Instituten, Museen, etc. an. Die Stiftung hat sich die Förderung von jungen Künstlern, die Veröffentlichung von diversen Publikationen, sowie die Erweiterung und Pflege der bereits bestehenden

Sammlung zur Aufgabe gemacht. Durch die Stiftung wird die Sammlung neu definiert und, in Zusammenhang mit den angedachten Aufgaben und Kooperationsprojekten, in ein neues Licht gerückt werden. Wir freuen uns schon sehr darauf, die neuen Projekte zu realisieren, sowie auf Kooperationen, die sich über die regionalen und internationalen Grenzen hinaus erstrecken werden.

Bibliographie

Am Anfang war der Apfel. Die Frucht in der Malerei und Graphik des 20. Jahrhunderts, Bestandskatalog der Sammlung Wild mit Beiträgen von Hans Gercke, Julia von Klot, Dietmar Schuth, Reinhard Spieler, Heidelberg 2003.

Zusammenfassung

Aus anfänglicher Begeisterung für die Kunst, baute Dr. Wild mit den Jahren eine beachtliche Kunstsammlung auf, die mittlerweile über 200 Werke umfasst. Das Hauptmotiv „Früchte“, zieht sich ausnahmslos wie ein roter Faden durch die ganze Sammlung. Außergewöhnliche, sowie klassische Werke der Moderne und der Gegenwart, die Früchte verkörpern, werden in die Sammlung aufgenommen. Der enorme Zuwachs, von international und national namhaften Künstlern brachte den Gedanken mit sich, eine rechtlich selbstständige Stiftung ins Leben zu rufen: die „Stiftung für Fruchtmalerei und Skulptur, Am Anfang war der Apfel“, hat mittlerweile mit Erfolg ihre operative Tätigkeit aufgenommen.

Autorin

Kerstin Leitner (M.A.) studierte an der Ruprecht-Karls- Universität Heidelberg europäische und ostasiatische Kunstgeschichte sowie Amerikanistik. Danach war sie für einige Zeit als PR- Beraterin tätig, bevor sie 2008 die Stelle als Kuratoriums-Beauftragte bei Herrn Prof. Dr. Rainer Wild annahm. Zu den Aufgaben gehört die Betreuung der privaten Sammlung,

wie auch der Aufbau der Stiftung „Stiftung für Fruchtmalerei und Skulptur, Am Anfang war der Apfel“.

Titel

Kerstin Leitner M.A., Früchte, Früchte, Früchte.
Eine Sammlung zur Fruchtmalerei in der modernen und zeitgenössischen Kunst, in: kunsttexte.de, Nr. 3, 2009 (4 Seiten), www.kunsttexte.de.